



Endlich Frühling in Berlin! Ein Anlass für Julie August seltene Blumen in ihre Wohnzimmergalerie zu verpflanzen. In der aktuellen Ausstellung „Frühblüher“ zeigt die avantgardistische Galeristin Blumenarrangements der Bildhauerin Stephanie Senge. Da blühen türkische Pfingstrosen aus eingeschweißtem Fladenbrot, eingelegtem Kohl und prallen Würsten, Orchideen aus afrikanischem Trockenfisch, und italienische Spaghettiglockenblumen entblättern ihre Pracht. Die Münchnerin baut ästhetische Arrangements aus importierten Lebensmitteln in ihren Verpackungen, die nicht nur über die Herkunft von Blütenpflanzen sprechen. Während eines Japanstipendiums vor vier Jahren erlernte die Olaf-Metzel-Meisterschülerin die japanische Blumensteckkunst Ikebana und beginnt Gestecke aus landestypischen Konsumartikeln zu kreieren. Highlight der Ikebanatechnik ist die Rikka-Steckform. Die raumgreifenden repräsentativen Gestecke zieren in Japan be-

vorzugt Empfangsräume. Auch Senge meisterte die höchste Stufe der Ikebanakunst mit einer ausladenden „Hochzeitsrikka“. Aus einer römischen Amphore streben statt rarem Bukett vielfingrige schweinchenrosafarbene Gummihandschuhe, aalförmige Schlipse, fliegende Plastikzöpfe, gestützt von Zweigen, japanischem Zeremoniebecher und getoppt von einem scherenschnittartigen Vogel. Senge thematisiert mit ihren augenzwinkernden Objekten unsere Konsumkultur und Wegwerfmentalität. Die Bildhauerin stellt außerdem eine berechnete Frage zum Verfallsdatum zeitgenössischer Kunst: Hält Kunst ewig?

Laila Niklaus

Sehenswert ●●

► **Stephanie Senge** „Frühblüher“, 18m, Galerie für Zahlenwerte, Akazienstraße 30, linker Eingang, 2. OG, Schöneberg, Do 30.4. ab 18 Uhr: Künstlergespräch mit der Kunsthistorikerin Dr. Birgit Sonna und Stephanie Senge, 1.-3. Mai 14-17 Uhr Sonderöffnung zum Gallery Weekend und Finissage